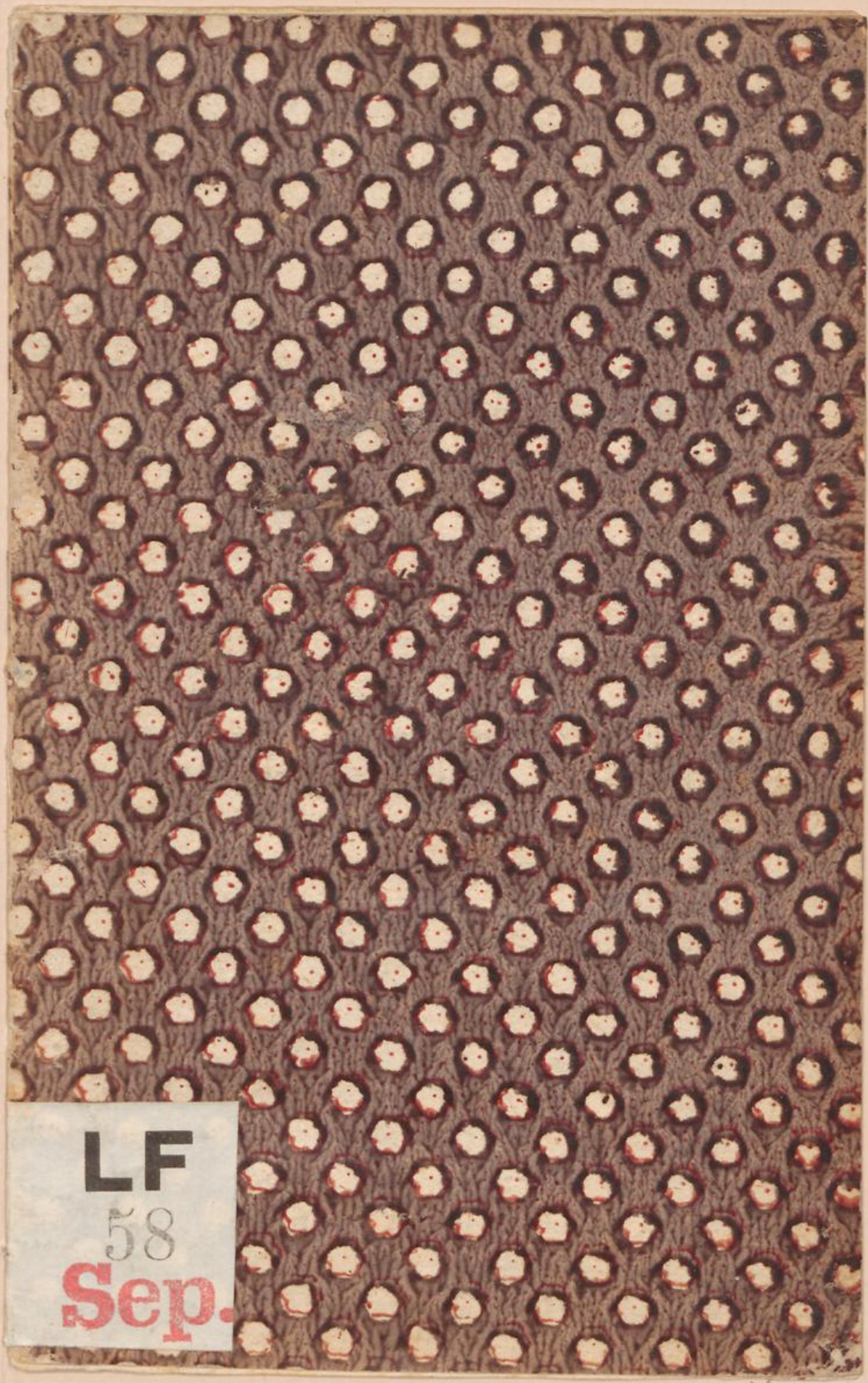


LF
58

L# 58



LF
58
Sep.

Ms. B.

LF 58

Sep.

LF 58

1794.

An

die Einwohner von Detmold.

Die Einnahme der hiesigen öffentlichen Armenkasse hat sich von Jahr zu Jahr so vermindert, und die unvermeidliche Ausgabe so vermehrt, daß der, Anfangs gesammelte beträchtliche Ueberschuß nach und nach zusehnd werden mußte, und an keine bessere, gründlichere Versorgung der Armen, wozu wir Anfangs die Hoffnung nährten, gedacht werden konnte.



Im

Im Jahr 1789 betrug die	rthl.	gr.	pf.
Einnahme	2260	13	5
Die Ausgabe	2169	27	3

Also Ueberschuß	90	22	2
-----------------	----	----	---

Im Jahr 1790 war Ein-			
nahme	1876	34	$5\frac{1}{2}$
Und Ausgabe	1835	32	4

Also Ueberschuß	41	2	$1\frac{1}{2}$
-----------------	----	---	----------------

Im Jahr 1791 war Ein-			
nahme	1749	12	$3\frac{1}{2}$
Und Ausgabe	1801	23	4

Also fehlten	52	11	$\frac{1}{2}$
--------------	----	----	---------------

Im Jahr 1792 war Ein-			
nahme	1734	16	$5\frac{1}{2}$
Und Ausgabe	1744	7	1

Also fehlten	9	27	$1\frac{1}{4}$
--------------	---	----	----------------

Und im verflossenen Jahr			
1793 fand sich die Einnahme	1608	2	$2\frac{1}{2}$
nur	1655	35	3

Also fehlten	47	33	$\frac{1}{2}$
--------------	----	----	---------------

Das Publikum sieht also, daß sich seit 1789 die Jahrs - Einnahme um 652 Rthlr. 11 mgr. $2\frac{1}{2}$ pf. also um mehr als den 4ten Theil ver-

vermindert hat, obgleich die, sehr beträchtlichen Beiträge von Ihro Durchlaucht der verwitweten Fürstin nicht die geringste Verminderung gelitten haben; und daß dieß auf keinen Fall so fortgehen darf, wenn sich die Armenkasse erhalten soll. Und doch scheint es der Fall zu seyn. Wirklich ist es schon jetzt so weit gekommen, daß 50 Thaler als Capital haben aufgenommen werden müssen, um nur die unvermeidlichsten Ausgaben zu bestreiten, und die Armen, die ihr Brod nicht vor den Thüren suchen dürfen, nicht darben lassen. Es begreift auch Jeder, daß, wenigstens in diesem theuren, und für Armen, wegen des mißrathenen Glases, des theuren Roggens und des schlechten Garnpreises so harten Jahre, ohne unverzeihliche Härte, den Armen nichts abgezogen werden kann.

Zu wem sollten wir uns in dieser Verlegenheit wenden, als zu dem hiesigen Publikum, das die Armuth bisher so mildthätig unterstützt, und durch diese Milde die Linderung so mancher Noth möglich gemacht hat? Wir thun es mit desto größerer Zuversicht, da wir die zweckmäßigsten Verfügungen getroffen haben,

um

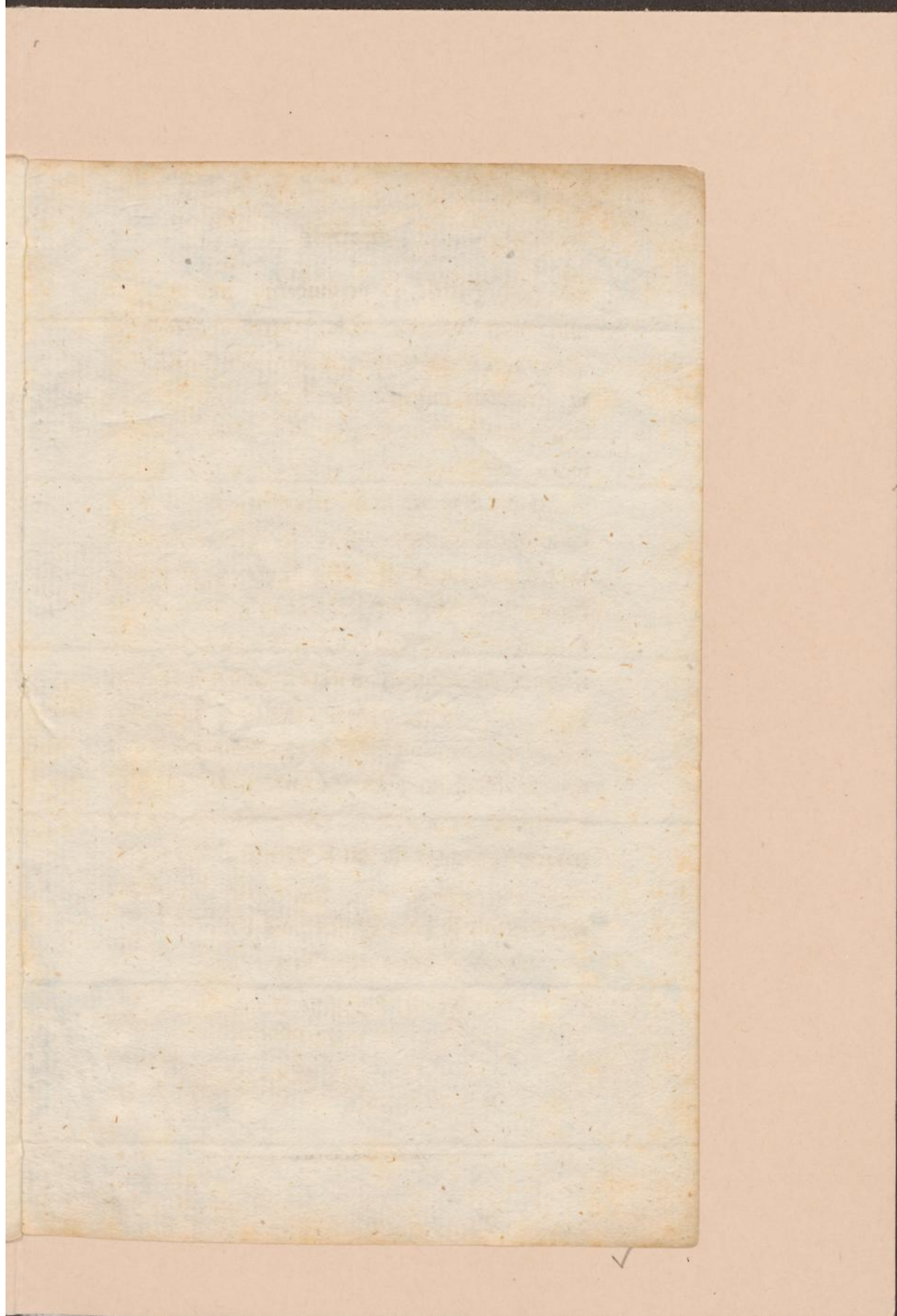
um das Betteln zu verhindern, und zweifeln nun nicht daran, Sie, verehrungswürdige Bewohner dieser Stadt, werden eine Einrichtung zu erhalten suchen, die durch Ihre thätige Barmherzigkeit anfieng, und bisher erhalten ward. Sie werden in einem theuren, harten Jahre die Armuth nicht vergessen, da Sie in fruchtbaren Jahren ihrer so brüderlich und menschlich gedachten. Sie danken ja wol Gott für die Vorzüge, die wir vor so vielen anderen Gegenden Deutschlands haben, wo die Einwohner Alles geben müssen und oft für ihre eigene Nothdurft nichts behalten; und Sie wissen ja, daß es keinen Gottgefälligeren Dank giebt, als wenn man Barmherzigkeit beweiset an seinen Brüdern. „Wer sich des Armen erbarmet,“ sagt ein alter Weiser, (Spruch. Sal. 19; 17) der leihet dem Herrn; und Niemand bezahlt so hohe Zinsen, als Er.

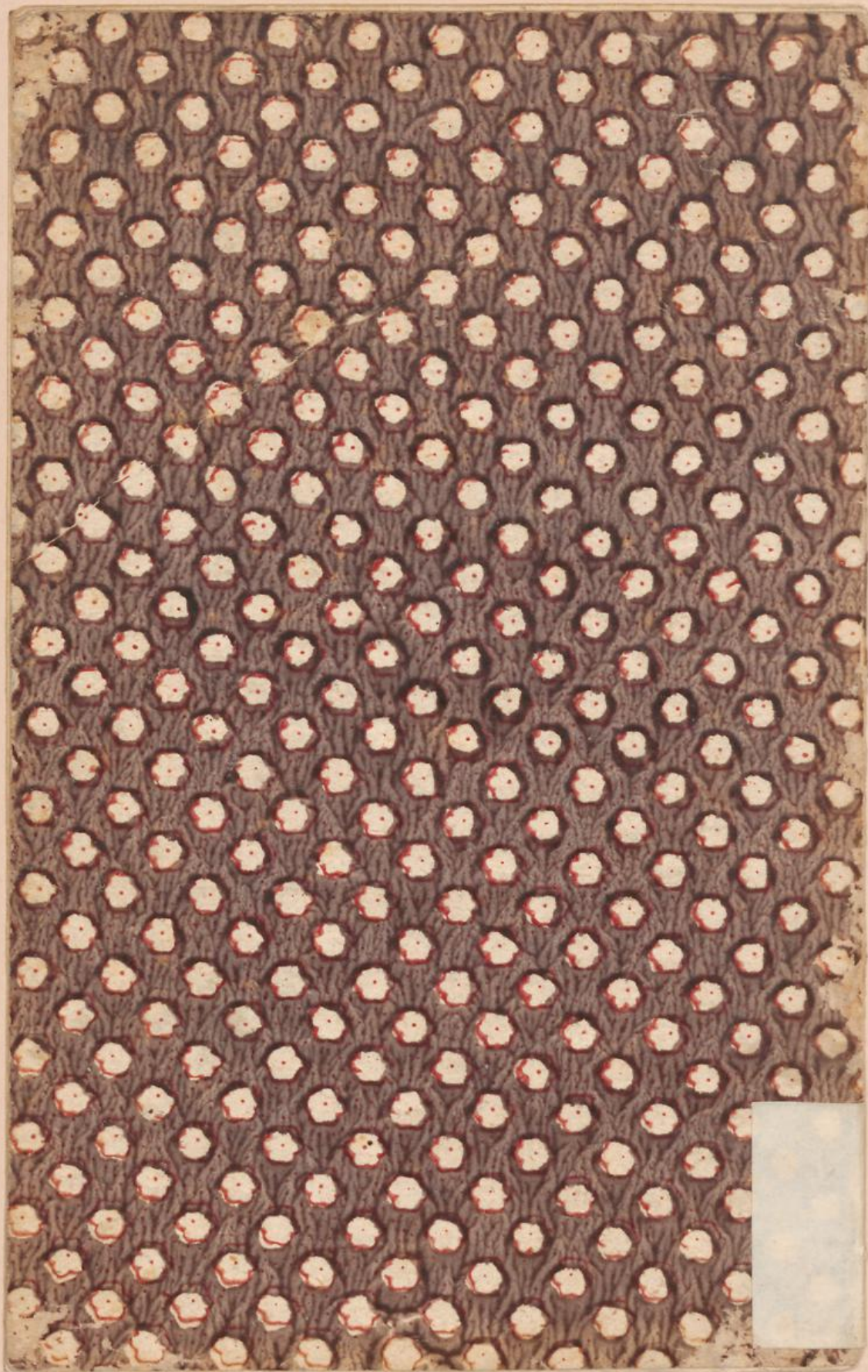
Detmold den 19ten März 1794.

Fürstl. Lippische Armenkommission
allhier.

von Schröderß.

6808065





L# 58

Lippische Landesbibliothek



04141113

